





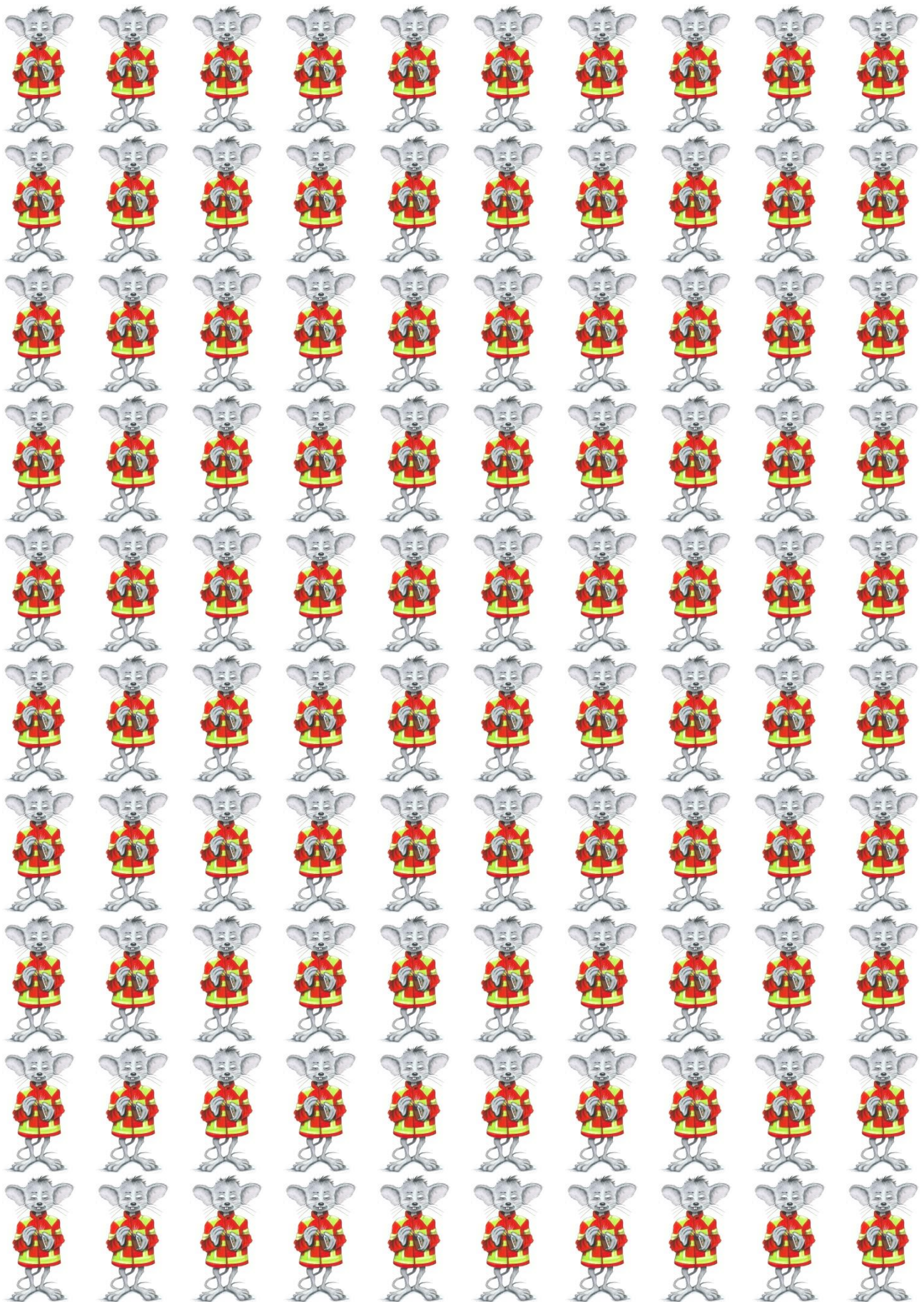


Bild-Text-Zuordnung: Zerschneiden und viel Spaß beim wieder ordnen!

	<p>Lege dir eine feuerfeste Unterlage und eine Streichholzschachtel parat</p>
	<p>Entnimm der Schachtel 1 Streichholz und mach die Schachtel wieder zu.</p>
	<p>Halte die Schachtel fest in der linken Hand</p>
	<p>Nimm das Streichholz fest zwischen 2 Finger in der rechten Hand</p>
	<p>Streiche mit dem Streichholz an der Ripsfläche entlang von dir weg. Übe etwas Druck aus. Bleibe über der Unterlage.</p>
	<p>Widerholen den Vorgang so lange, bis das Streichholz brennt.</p>

Rückseite



Was ist das????



Schließlich hingen alle Schläuche frisch gewaschen oben im Turm. Florentino hatte keine Angst mehr vor dem Wasser und hatte die drei tatkräftig unterstützt bei der Reinigung. Die Männer und die Maus konnten

endlich Feierabend machen. Markus fuhr mit Florentino nach Hause, wo Markus erstmal Duschen ging und Florentino ein Bad in seiner Schüssel nahm. Beide genossen es sehr wieder sauber zu sein. Markus wusch auch Florentinos Sachen. Das T-Shirt machte er mit dem Fön sofort wieder trocken, während er die Jacke zum Trocknen über die Heizung hängte und den Helm daneben legte. Beide fielen totmüde ins Bett und schliefen bis weit in den folgenden Morgen.

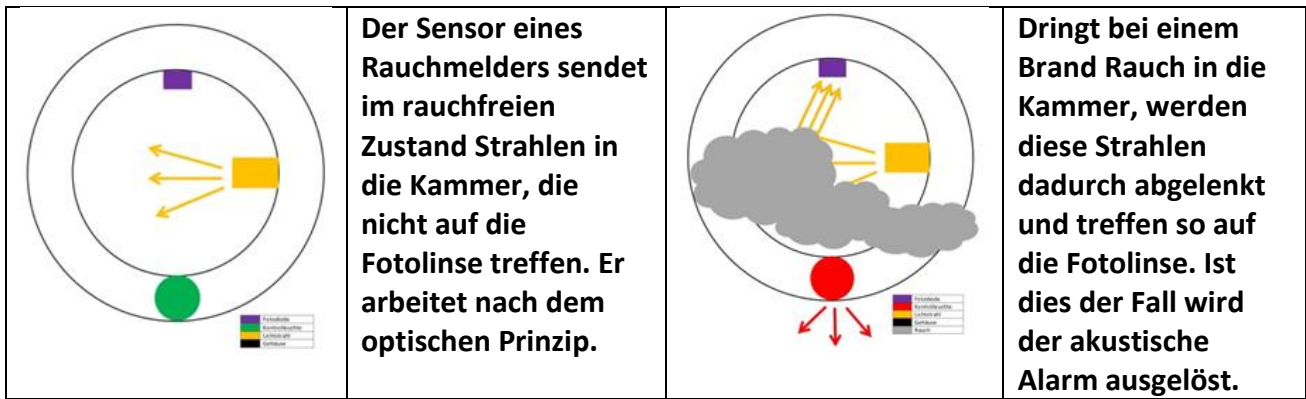
Während Florentino noch schlief stellte Markus die Pfanne mit einem Spiegelei auf den Herd. Aber wie es der Teufel wollte, klingelte das Telefon und Markus vergaß die Pfanne auf dem Herd. Und das Unglück nahm seinen Lauf....



Plötzlich war in der ganzen Wohnung ein ohrenbetäubendes Piepsen zu hören. Florentino erschrak furchtbar und Markus stürmte sofort in die Küche und riss die Pfanne vom Herd. Die Küche war schon anständig verqualmt und



Markus riss das Fenster auf. Florentino zitterte noch immer, denn er war sehr erschrocken. Markus setzte sich zu ihm und erklärte ihm, dass das was er gerade gehört hatte der Rauchmelder gewesen war. Markus hatte zum eigenen Schutz drei Stück in seiner Wohnung.



Ein Rauchmelder ist eine feine Sache, denn sobald es in einem Raum Rauch gibt und dieser in den Rauchmelder zieht, wird ein Lichtstrahl unterbrochen bzw. abgelenkt und das akustische Signal ausgelöst. Das akustische Signal ist sehr laut, denn es soll auch einen schlafenden Menschen wecken. Am Tag kann der Mensch es riechen, wenn es brennt. Aber in der Nacht riecht niemand etwas und würde so ersticken oder erst wach werden, wenn es bereits zu spät wäre. Deswegen hatte sich auch das Kind beim letzten Einsatz selbst retten können, weil der Rauchmelder es rechtzeitig geweckt hatte und es wußte, wie es sich im Fall eines Brandes zu verhalten hatte, denn am allerwichtigsten war es, dass man die Ruhe bewahrte, denn Panik und Verstecken half niemandem, am allerwenigsten einem selber. Deswegen niemals verstecken, auch wenn man noch soviel Angst hatte.

Markus machte ein neues Frühstück, dieses Mal ohne Omlett. Bald ließen sie es sich schmecken. Das Handy von Markus klingelte, als sie gerade fertig waren.

Technik-Streik

Es war Jane von der Leitstelle. Sie hatten ein Problem mit einem der Rechner und es eilte. Markus kannte sich gut mit Computern aus und versprach vorbei zu kommen. Bei dieser Gelegenheit konnte er Florentino auch endlich mal die Leitstelle zeigen und Jane hatte er eh schon lange mal wieder besuchen wollen. So fuhren die Beiden gemeinsam los und waren wenig später am Feuerwehrhaus, das auch die Rettungsleitstelle beherbergte. Er stellte Jane Florentino kurz vor und kümmerte sich sogleich um ihr Computerproblem, dass er schnell lösen konnte.

Die Leitstelle, das sind vier Arbeitsplätze mit Computern und mehreren Bildschirmen, auf welchen die aktuellen Einsätze zu sehen sind. Die dort

beschäftigten Mitarbeiter tragen Headsets, auf welchen sie die laufend eingehenden Notrufe annehmen und bearbeiten können. Im Grunde sah die Leitstelle aus wie ein Großraumbüro mit Schreibtischen.

Jane setzte sich an ihren Arbeitsplatz und zeigte Florentino die Überwachung eines Straßentunnels. Mit Hilfe der Kameras konnte sie Florentino jeden Zentimeter des Tunnels zeigen und er konnte sehen, wie die Autos durch das Tunnel fahren. Florentino war erstaunt über das scharfe und klare Bild. Er verstand sich auf Anhieb mit Jane. Sie hatte gerade keinen Einsatz zum abarbeiten und konnte Florentino noch eine paar weitere Funktionen an ihrem Rechner zeigen. Markus hatte das Problem bereits gelöst und gesellte sich zu den beiden. Das Telefon klingelte und der nächste Einsatz kam herein. Jane begann den Einsatz in ihrem Rechner einzutragen und vorzubereiten, während Florentino ihr still dabei über die Schulter schaute, um sie nicht zu stören.

Es würde ein Einsatz für den Rettungsdienst werden, da es sich um ein medizinisches Problem handelte. Nachdem das Einsatzfax erstellt war, alarmierte Jane die entsprechende Wache und schickte den Notarzt und einen Rettungswagen los. Sie sollten sich um den Patienten kümmern.

Jane konnte jetzt nur noch warten bis das Rettungspersonal den Patienten erreichte und weitere Meldung abgab. Inzwischen kündigte sich allerdings bereits der nächste Notfall an. Dieses Mal brannte es und Jane stellte dem Anrufer alle wichtigen Fragen. Sie füllte während dem Gespräch das Einsatzfax aus, das wenige Sekunden später nur ein paar Meter weiter aus dem Einsatzdrucker kommen würde. Sie war grade fertig mit dem Gespräch, als sie auch schon die Knöpfe drückte, um die entsprechenden Feuerwehrkräfte zu alarmieren.

Auch der Melder von Markus piepste wenige Sekunden später. Die Einsatzkräfte machten sich nun auf den Weg zur Feuerwache. Markus und Florentino verabschiedeten sich schnell und gingen rüber zu ihrem Spind und zogen ihre Einsatzkleidung an, um dann sofort ins Fahrzeug zu steigen. Inzwischen waren auch schon andere Einsatzkräfte eingetroffen, die sich in Lichtgeschwindigkeit umzogen. Bald war das Fahrzeug voll besetzt und die Fahrt konnte los gehen. Wie immer zwar schnell, aber dennoch mit der nötigen Vorsicht.

Bald schon hatten sie die Einsatzstelle erreicht und in gewohnt, routinierte Manier lief das Programm an, es handelte sich um einen Verkehrsunfall mit brennendem Fahrzeug.

Wir lassen die Rettungskräfte nun ihre Arbeit erledigen und verlassen an dieser Stelle Florentino und seine neuen Freundinnen und Freunde. Sie hatten noch viel Arbeit vor sich und deswegen halten wir sie nicht länger auf. Sondern verabschieden uns an dieser Stelle von ihnen, in der Hoffnung, dass sie auch diesen Einsatz erfolgreich abwickeln konnten. Ansonsten hoffe ich, dass ihr genauso viel Spaß beim Lesen von Florentinos Abendtheater hattet, wie ich beim Schreiben.

Vielleicht hast du ja nun Lust bekommen, dir die Arbeit bei der Feuerwehr direkt vor Ort einmal anzuschauen, dann besucht doch das nächste Feuerwehrfest oder aber macht mit deiner Schulklasse einen Besuch bei der Feuerwehr. Diese Möglichkeit wird von vielen Wehren kostenlos angeboten, also am besten gleich bei der örtlichen Feuerwehr erkundigen. Auch gibt es für ältere Kinder die Möglichkeit der Teilnahme an der Jugendfeuerwehr und wer weiß, vielleicht sehen wir uns ja eines Tages auch mal „live“.



Die Feuerwehrkameradinnen und Kameraden freuen sich immer, wenn sie interessierten Nachwuchs auf ihrer Wache begrüßen dürfen. Sollte ihr einmal die Feuerwehr brauchen, dann behandelt sie mit Respekt, denn sie sind genauso Menschen wie du auch. Sie opfern tagtäglich ihre Freizeit und Gesundheit um dir und den Menschen die du liebst in

Notsituationen beizustehen und euch zu helfen.

Zum Schluss: Alle Personen, die Feuerwache & die Einsätze entstammen der Feder des Autors und haben mit realen Dingen nichts zu tun. Ähnlichkeiten zu realen Einsätzen sind zufällig und nicht beabsichtigt. Genauso wie die Ähnlichkeiten zu lebenden Personen.

Die Fotografien wurden erstellt von: Annekatriin Gäbler, Susann Hoffmann & Carolin Hachtel

Danke

Mein erster und besonderer Dank gilt meiner Illustratorin Galina Graf, die meine Ideen so gigantisch gut umgesetzt hat. Ihr ist es fantastisch gelungen Florentino seine ganz eigene Persönlichkeit zu geben.

Aber was wäre so ein Projekt ohne moralische Unterstützung wenn es vor allen Dingen mal nicht so gut läuft? Deswegen gilt mein nächster Dank meiner lieben und langjährigen Freundin Annekatriin Gäbler von der Berufsfeuerwehr Potsdamm & Markus Kempf von der Berufsfeuerwehr Stuttgart, die besonders in schwierigen Zeiten immer ein offenes Ohr für mich hatten.

Ein ganz großes Dankeschön geht an meine Eltern und an Thomas Haas, die gerade in der Entstehungsphase dieses Buches das eine oder andere Mal gute Nerven gebraucht haben.

Last but not least ein weiteres dickes Dankeschön an den besten Atemschutzgeräteträgerausbilder der Freiwilligen Feuerwehr Aalen Bernd Retter.

Nicht zu vergessen Josef Fritz, Hartmud Lucke, Bernd Waldenmaier, Markus Hägele, Heiko Hoffmann, Christian Weinsteiniger, Susann Hoffmann & Holger Patzelt, alle Freiwillige Feuerwehr Aalen.

Ein dickes Dankeschön geht auch an die Freiwillige Feuerwehr Blankenfelde für die Unterstützung.

Zum guten Schluss ein Dankeschön an alle meine Kammeradinnen & Kammeraden der Freiwilligen Feuerwehr Aalen Abt. Aalen mit Kommandant Frank Brucker, für die tolle Zeit die ich bisher mit euch verbringen durften und die noch folgende hoffentlich tolle Zeit.